

## Drenke, ein Ort mit besonderer vorgeschichtlichen Umgebung.

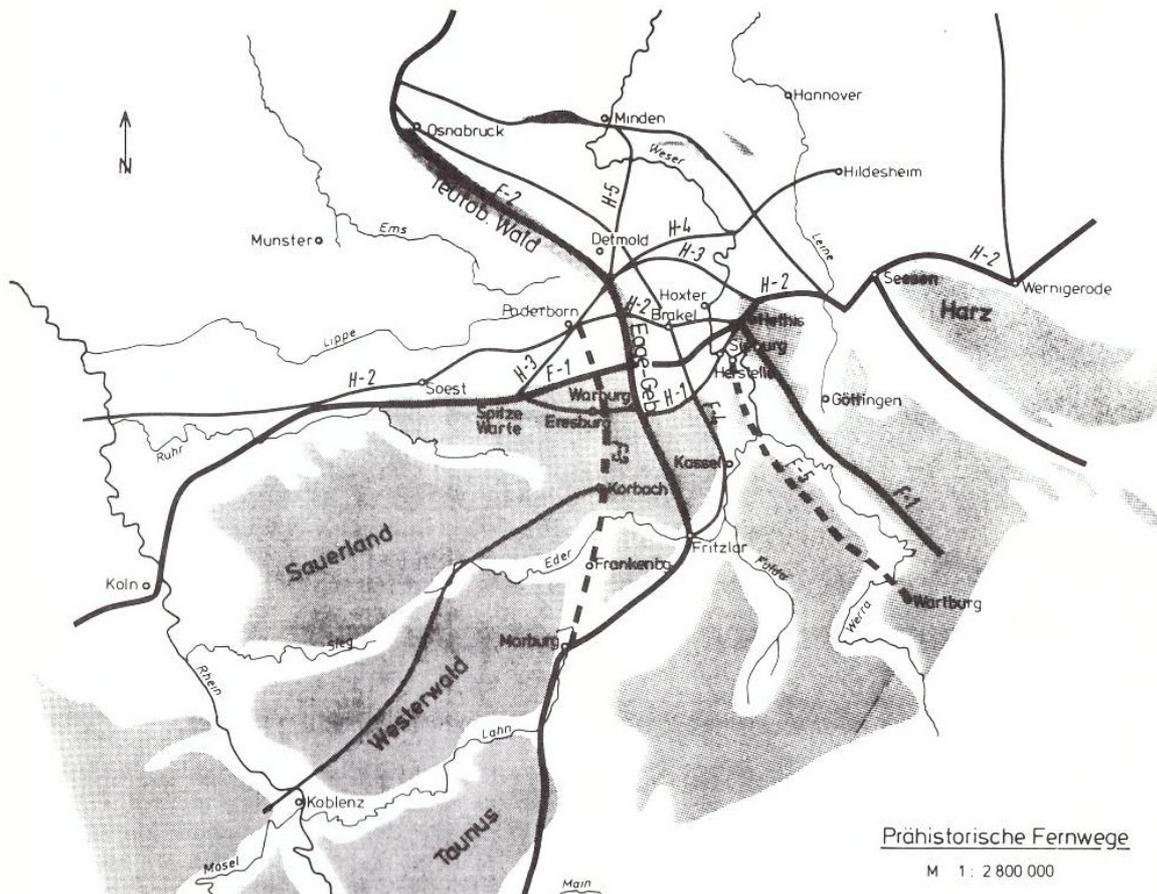


Das Dorf Drenke bei Beverungen, dessen Name von Tränke kommt, liegt am Rande einer Lößhochebene an einer wichtigen vorgeschichtlichen Fernstraße. Drenke wurde erstmals **1203** in einer Übereignungsurkunde geschichtlich erwähnt, aber die besondere vorgeschichtliche Umgebung läßt vermuten, dass es den Ort viel länger gibt.

### Vorgeschichtliche Fernstraße.

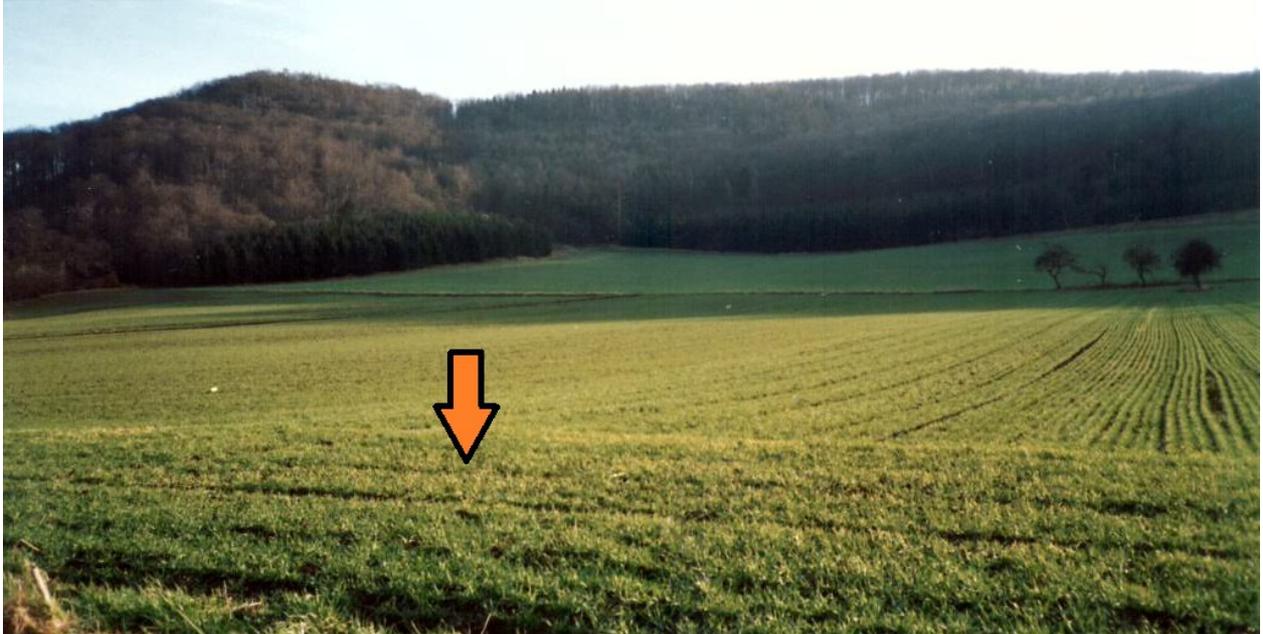
Die Vorgeschichtliche Fernstraße geht von Warburg kommend über die Weserübergängen bei Wehrden oder Godelheim durch den Solling über Dassel und Harz in Richtung Magdeburg und Elbe.

In Drenke teilt sich der Fernweg. Um den Weserübergang bei Godelheim zu erreichen hat man zwei Möglichkeiten; einmal den Weg über den Bastenberg oder den Weg über der Twerberg zu nehmen. Der Weg über den Twerberg ermöglicht auch zu den beiden Weserübergängen bei Wehrden zu gelangen. Der erste Weserübergang ist direkt beim Dorf Wehrden, der andere am Steinberg im Bauernwehrder, wo sich auf der anderen Weserseite nahe Eulenkrug bei Feldelse mein vermutetes Zweilegionenlager der Römer befindet.



### Spuren aus der Steinzeit von 13700-4800 v.Chr.

Die ältesten Spuren der Menschen nach der Eiszeit fand ich in einem Jägerlager unterhalb der Wildburg bei Amelunxen ca. 5,3 km von Drenke entfernt. Es wurde von Jägern der Hamburger Kultur in der Altsteinzeit (Paläolithikum), wie auch von nacheiszeitlichen Jägern der Mittelsteinzeit (Mesolithikum) als Jägerlager benutzt. Die Jäger der Hamburger Kultur (Altsteinzeit) lebten in der Zeit von 13700-12200 v. Chr. Die nacheiszeitlichen Jäger der Mittelsteinzeit (Mesolithikum) lebten in dem Zeitraum von ca. 8000 Jahren bis 4800 Jahre v. Chr.



*Wildberg Pfeil zeigt Fundstätte*

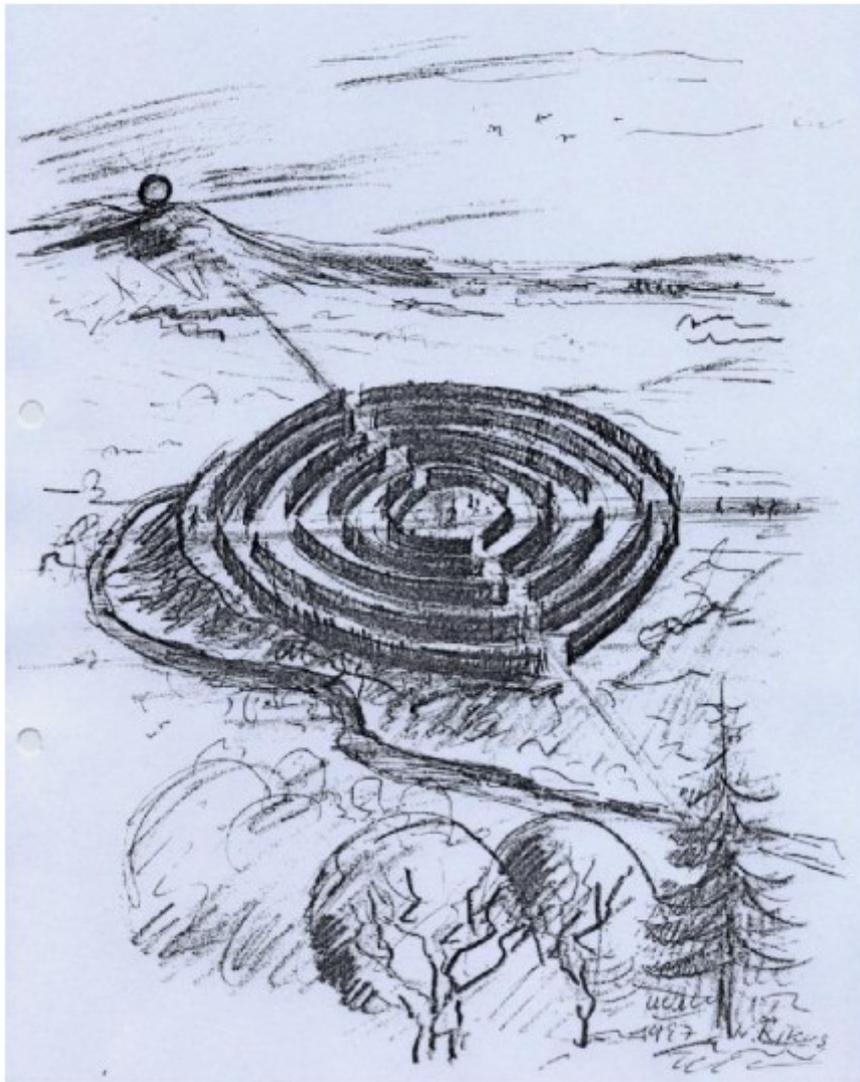


*Funde aus der Steinzeit*

### Spuren der ersten Bauern der Wartbergkultur 3500 v.Chr bis 2800 v.Chr

Die ersten Bauern waren **Veneter-Illyrer**, die aus Südrussland über den Balkan, Spanien, Frankreich (Bretagne(Vendee) ,Pariser Becken) Hessen, Warburg über Drenke kamen.

Diese Völker heißen auch **Glockenbecherleute**. Die Kultur in unserem Raum auch **Wartbergkultur** Die Menschen verehrten eine Muttergöttin, begruben ihre Toten in Steinkistengräbern. Sie bauten riesige, kreisrunde Erdwerke mit Gräben und Wällen auf denen Palisaden aus Holzstämmen standen. Ein Beispiel ist die Ringanlage von Quenstedt im Ostharz oder beim Desenberg bei Warburg.



Stichbandkeramisches Ringheiligtum bei Quenstedt - Aschersleben  
ca. 4000 v. Chr.; vermutlich venetisch-illyrisch. Das aus Baumstämmen errichtete Kultzentrum entspricht dem irischen religiösen Zentrum von Tara.

### **Steinkistengräber**

In Warburg und Umgebung wurden 7 Steinkistengräber gefunden.

Im Warburger Museum „Im Stern“ sind wichtige Funde der Gräber ausgestellt.

Besonders ist hier ein großer Wandstein aus einem Grab der Wartbergkultur um 3200 v. Chr mit Bildzeichen. Es sind Rindergespanne zu sehen, weiter ein Boot mit Ruderern nach Art von skandinavischen Felsbildern in Form einer kammförmigen Einritzung. Zusätzlich sieht man zwei kleine Kreise, welche die Augen der Muttergöttin sein könnten.



*Ganggrab von Züsch*

## Waffen

Ferner werden Waffen ausgestellt; geschliffene Äxte, die charakteristischen Schuhleistenkeile und Feuersteinspitzen für die Pfeile der Bögen.

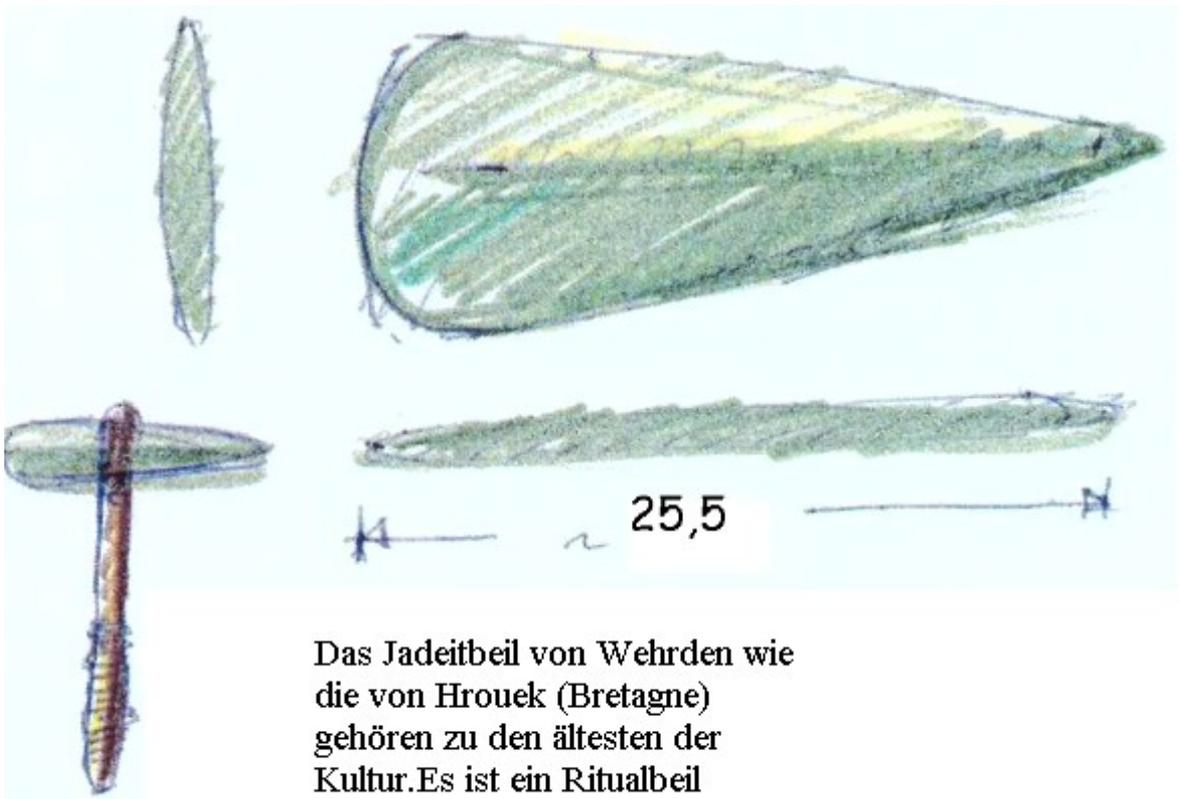
Diese Waffen und Armschutzplatten sind für die Glockenbecherleute bezeichnend.

### Äxte aus Jadeit:

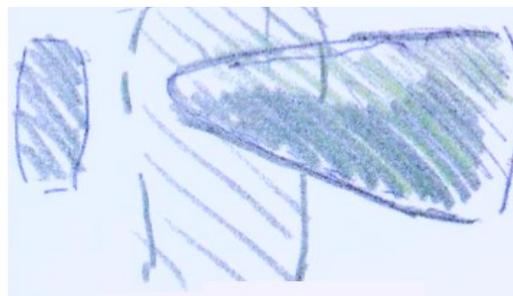
Auf dem Steinberg bei Wehrden ist eine Axt aus dem seltenen **Jadeit** gefunden worden. Ebenso in Löwendorf. Dieses **Jadeit** stammt aus Norditalien aus Monte Rosa, wo Kontinentalzusammenstöße dieses seltene heilige Material entstehen ließen. Dies ist ein Beweis für die Anwesenheit der **Veneter-**

Illyrer (Glockenbecherleute), von deren Existenz Namen wie Venedig und Vendee in

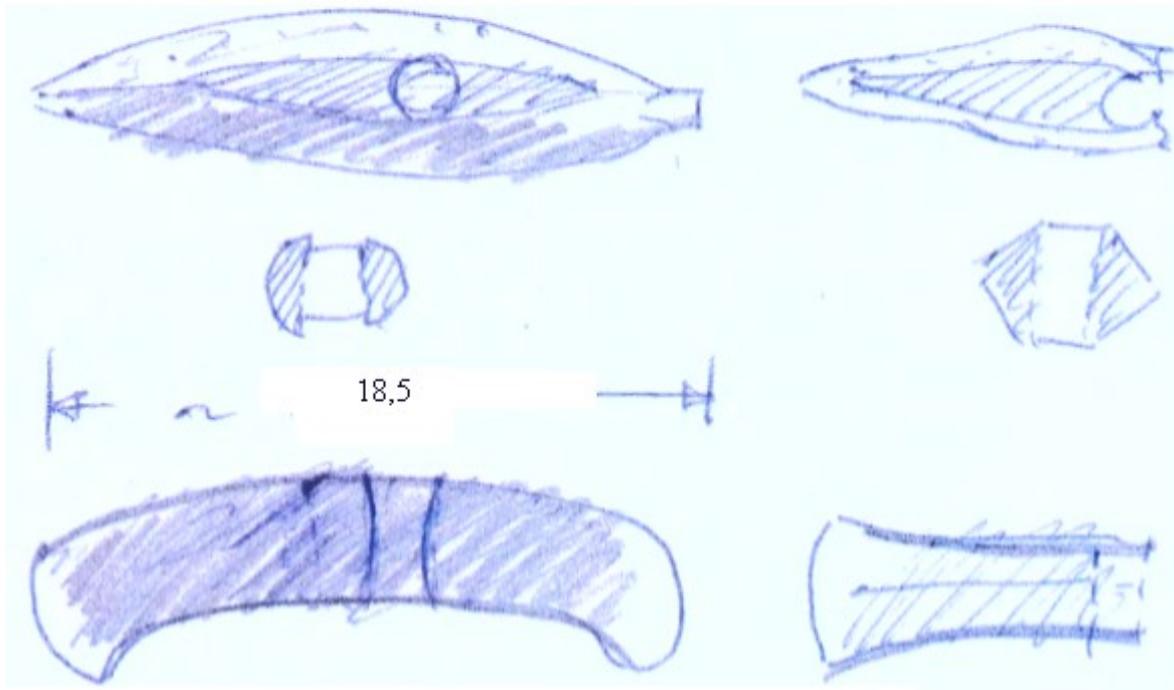
Frankreich bezeugen.



Das Jadeitbeil von Wehrden wie die von Hrouek (Bretagne) gehören zu den ältesten der Kultur. Es ist ein Ritualbeil



*Jadebeil aus Löwendorf*



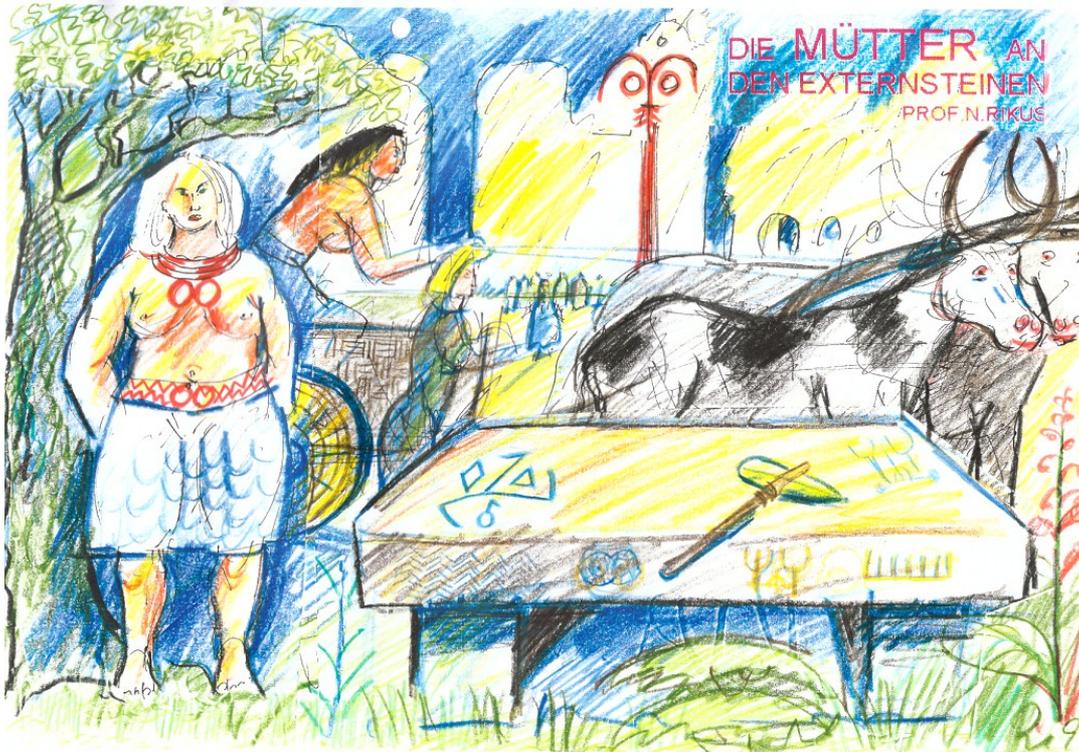
Steinbeile aus Wehrden

### **Spuren der Wartbergkultur auf der Brunsburg.**

Auf der Brunsburg bei Godelheim fand man Scherben der Wartbergkultur. Der große Graben und die Wälle um die Wildburg sind auch von den ersten Bauern angelegt worden.

### Mutterkult und Sonnenkult:

Die Höhlen in den Externsteinen sind auch für diesen Mutterkult geschaffen worden.



### Bredenstein

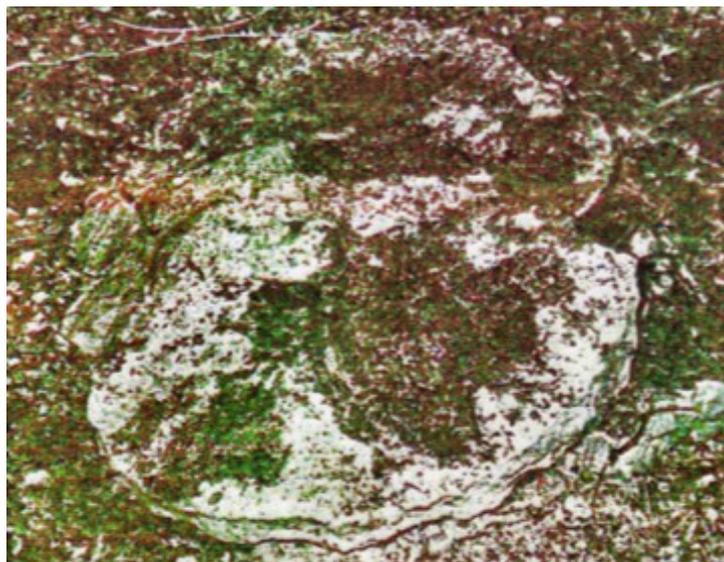


*Foto: Steinborn*

Im Solling bei Neuhaus habe ich den Kultstein, den „**Bredenstein**“, gefunden und im Umkreis Sonnensteine, die dem Sonnenkult dienen.



*Sonnenstein*



Kultstein Fundort: Giesselburg unterhalb des Gräfinstranges.

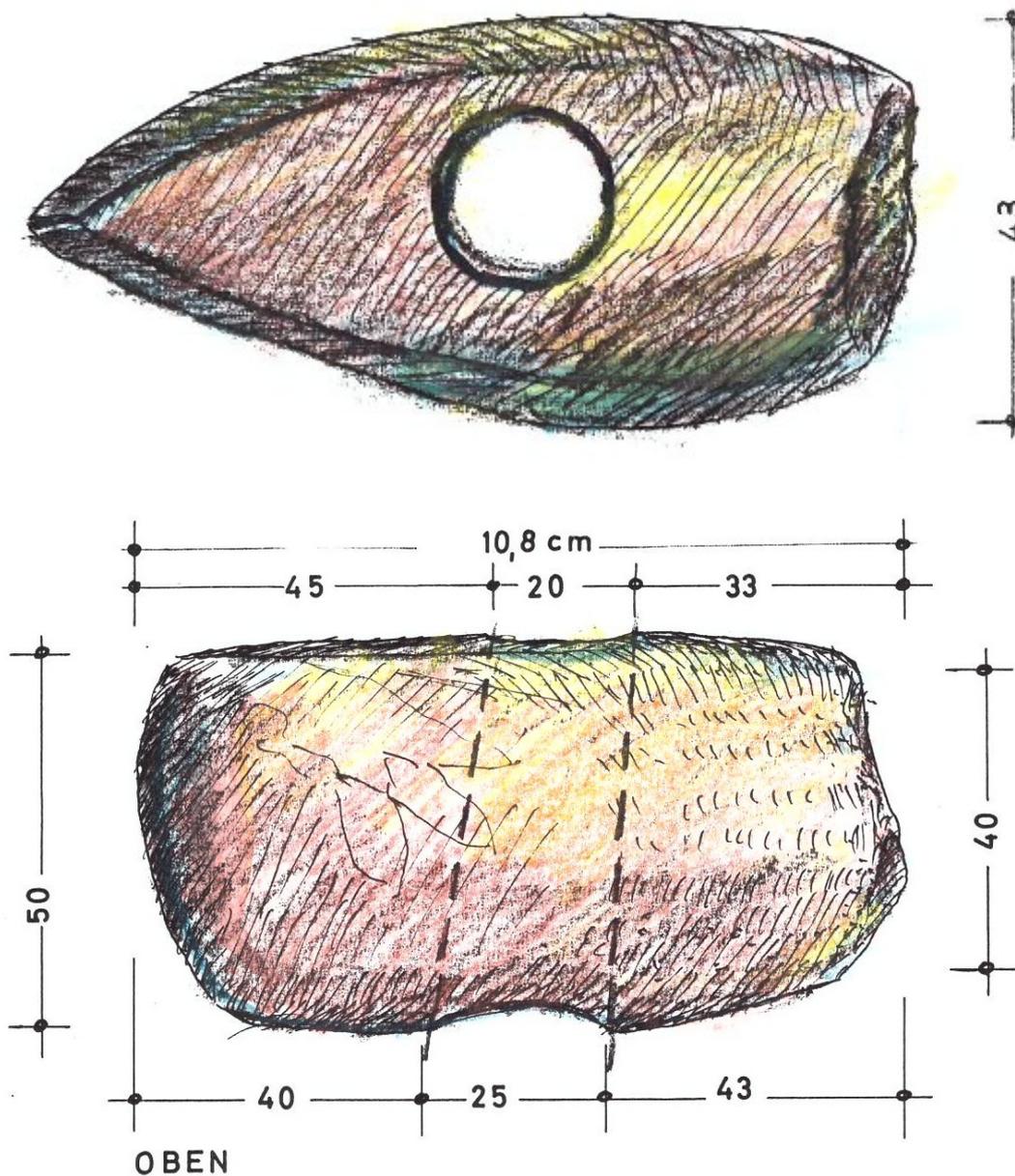
## Zwei feindliche Völker treffen auf einander.

Im Kreis Höxter sind Hinweise in Form von großen Verteidigungsanlagen Beweise, daß zwei feindliche Völker auf einander stießen; diese **Glockenbecherleute** aus dem Westen und die **Streitaxtleute** aus dem Osten.

### Streitaxtleute:

Die Streitaxtleute drangen über die Donau in Deutschland ein. Bezeichnet ist hier ein andere Religion. Die großen Grabhügel der Streitaxtleute zeugen von der Herrschaft mächtiger Fürsten.

Die Streitaxt aus Olivinbasalt mit konischer Bohrung wurde in der „Pferdenethe“, am Gut in Amelunxen, am 07.05.1969 gefunden.



### Von Erdwerken und Römern.

In der Löhne, zwischen Amelunxen und Ottbergen, ist nach meiner Meinung ein großer Kreisring eines **Erdwerkes** zusehen. (*Pfeil 1*)- Das besonders Wichtige daran ist, daß die Nethe den Kreisring berührt.

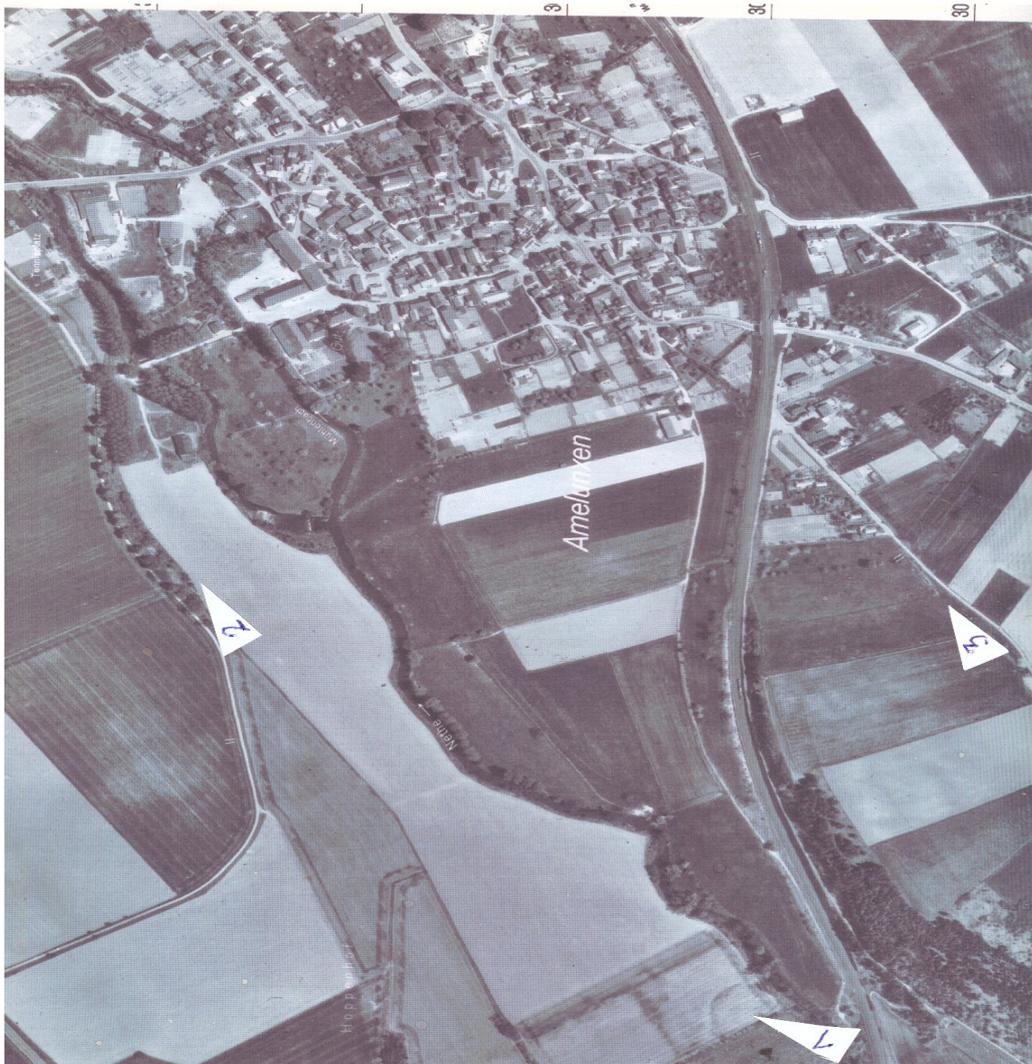
Dies ist der Beweis für meine Theorie, daß der Netheverlauf von der Eisenbahnbrücke bei Ottbergen über die Mühlnethe bei Amelunxen bis zum Zusammenfluß der Nethe künstlich und von den Römern während ihrer 30 jähriger Besatzungszeit in Germanien angelegt wurde.

Bei Hochwasser fließt die Nethe wieder in ihrem ursprünglichen Verlauf, der im tieferen Gelände liegt. (*Pfeil 2*)

Um Wassermühlen anzutreiben war ein Höhenunterschied erforderlich. Das Mehl der Wassermühlen gewährleistete die Versorgung von über 30000 Legionären.

Das Erdwerk beweist das Vorhandensein der ersten Bauern vor den Römern.

(*Pfeil 3*) zeigt den Höhenweg vom Bastenberg





*Kreisring eines Erdwerkes*

### **Untersuchung der Orts- und Gewässernamen unserer Gegend auf vorgeschichtliche Hinweise.**

Ein wichtiger Hinweis auf diese ersten Bauern findet man an Hand der Orts- und Gewässernamen unserer Gegend. Mit Hilfe des Etymologischen Lexikons, (Deutschlands geographische Namenwelt), von Hans Bahlow kann man diese Namen untersuchen. z.B:



Von der Nethe aus kann man am gegenüber liegenden Kahlenberg vom oberen Rand aus mehrere untereinander angeordnete Wälle sehen.

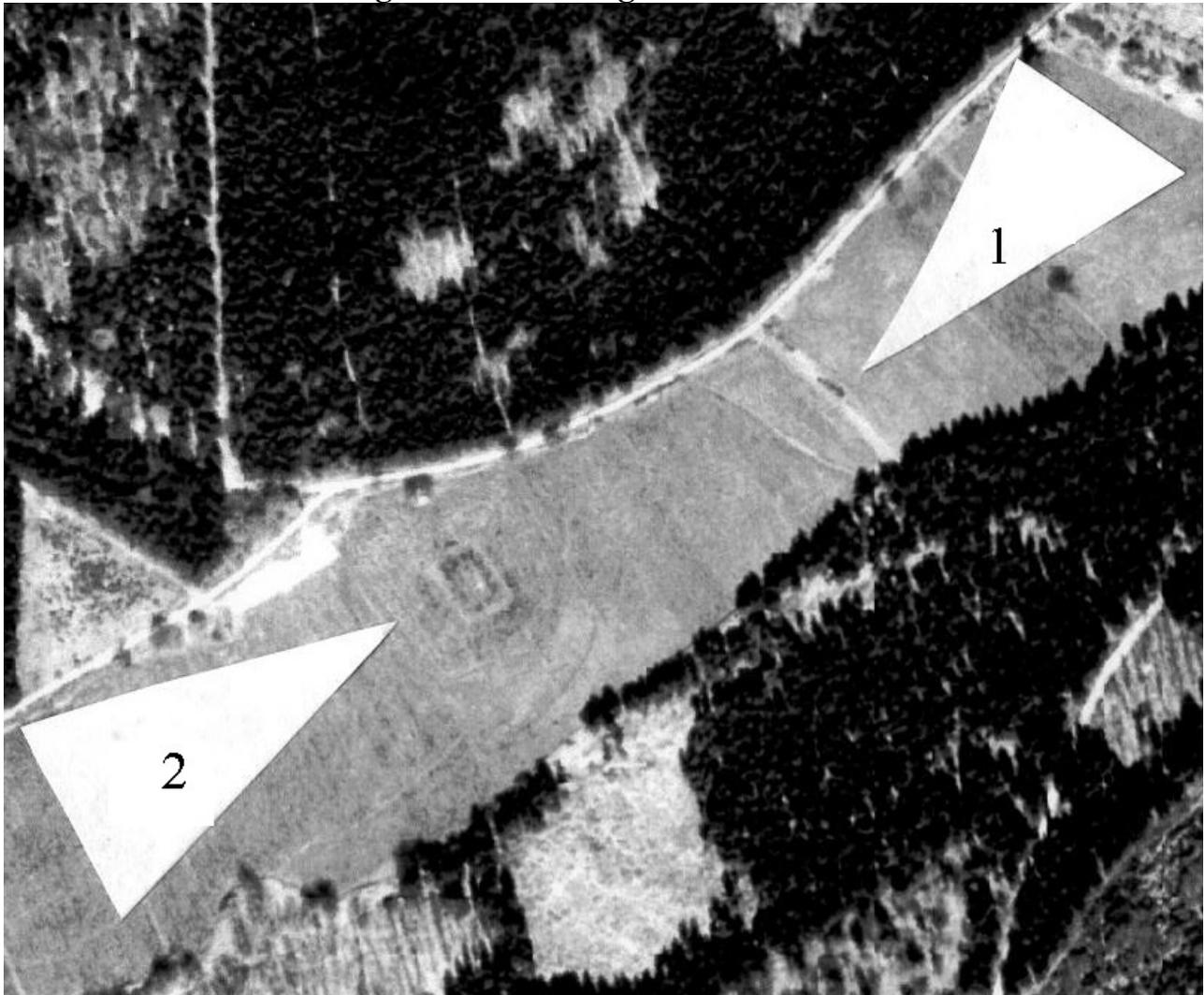
Oben auf dem Berg verläuft die vorgeschichtliche Fernstraße von Drenke über Amelunxen nach Osten. Diese Fernwege liefen immer auf den Höhen. Dieser „Hüweweg über dem Licht“ ist durch wichtige vorgeschichtliche Namen besonders gekennzeichnet.

Durch die Flurnamen Cal, Basten-berg und Gers.

Cal oder Kal kommt in Kalden, Kalme vor, Bast bei den Bastarnen, Bast und französisch bas= niedrig vor. Gers ist die alte Bezeichnung für den „Drenkerbach“ Es gab zwischen Drenke und Amelunxen eine Gersmühle am „Gers-“Drenkerbach. (Meine Vorfahren waren Bauern in Amelunxen und hatten den Beinamen Gersmegger = Gersmeier. Ich selbst war „Gersnorbert“.)

weitere Beispiele z.B: der Name Masper (Maspernplatz) in Paderborn, Masper bestehend aus Mas und Apa beides bedeutete Wasser. Daspe, Ort an der Weser, oder der Familienname Jasper-Neite. Auch der Name von Höxter oder der von 2 Lenneflüssen weist auf die Veneter hin.

### **Erdwerk und Steinkistengräber im Solling.**



1. Via regia von Corvey nach Grona

2. Erdwerk (Kreisgrabenanlage mit Rechteckgebäude im Innern)



Ich fand im Derentalergraben Steinkistengräber und riesige Ansammlungen großer Steine, die von weiteren Gräbern stammen.



*Steinkiste Derentalergraben*



*Steinkiste im Derentalergraben*

### **Steinkiste von Fürstenberg**



*Wandsteine einer Steinkiste bei Feldelse unter Fürstenberg*

## Gers und Gersbach

Gers ist der Name einer Wasser- und Getreidegöttin; davon leiteten sich die Namen des Getreides und der Römergöttin Ceres ab. Der Name Gers kommt in Südfrankreich bei Flüssen, als Departement vor, was auf die Wichtigkeit des Namens hinweist. Dann bedeutet dies, dass die Ackerfläche mit Lössboden und Südhang durch die der Gersbach fließt, eine besondere Bedeutung für die ersten Bauern gehabt hatte. Dieses Gebiet war geschützt durch die oberen Wälle, die Gräben des Bachbettes, bis zum „Langen Grund“ und nach Amelunxen durch den steilen Abfall.



**Götterberge:**

In diesen Gebiet ist das Wiehhorn ein Zentralberg wie der Köterberg und bedeutet auch das gleiche, Götterberg.

Wieh =	geweiht
Horn =	Berg

**Namen aus Germanenzeit:**

Aus der Zeit der Germanen gibt es auch in Amelunxen Flurnamen:

- Wieh-kämpe,
- Wieh-busch
- Wieh-me. Wobei die Endsilbe -me aus dem Keltischen stammt.
- Sand-wisch (Wasser-Kultstätte bei Godelheim später Gerichtsstätte)

Micke =	Kleiner Bach
---------	--------------

(vgl. Al-me im Solling).

**Auftauchen der Kelten in unserer Gegend.**

Neben den ersten Bauern in der weiteren Umgebung um Drenke sind die Kelten von großer Bedeutung. Sie entstanden 1200-750 v. Chr wahrscheinlich als Nachkommen der Veneter. Wie Funde in den Siedlungsgebieten der Veneter vermuten lassen. Die Römer beschrieben die Kelten als weißhäutig und rothaarig. (*Die Urheimat dieser Völker müßte in einer Gegend mit besonders wenig Sonneneinstrahlung zu finden sein, evtl. Eisrandjäger*)

**Keltische Flurbezeichnungen.**

Der Ortsname Wehrden kommt aus dem keltischen und heißt Veredunum.

Ver =	über
Dunum =	Festung

Die Wildburg müßte also Dunum heißen.

Unter dem Steinberg bei Wehrden gibt es die Flurbezeichnung „In den Dummen“.

Der Ortsname Erkeln ist auch keltischen Ursprungs und hieß Erclon.

**Weitere keltische Namen:**

Von den Kelten gibt es Namen wie, Tetricus, Marikus oder Vercingetorix.

Vercingetorix der große Gegenspieler von Julius Cäsar.

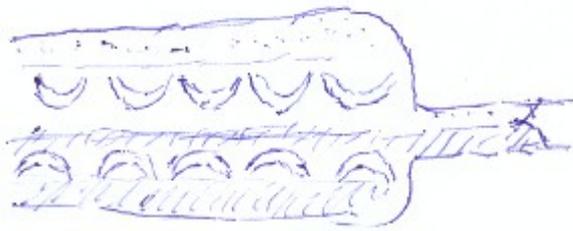
Ver =	Über
Cinget =	Krieger
Rix =	König

Also bedeutet der Name Überkriegerkönig.

**Die heutigen Familiennamen keltischen Ursprungs:** Markus, Mikus, Rikus

### Keltische Funde rund um Amelunxen.

Auf der Wildburg wurde eine vergoldete Rosette und ein Schmuckstück in Blattform gefunden. Im Schlamm der Nethemündung bei Godelheim machte man einen wunderbaren Fund, eine große verzierte Lanzenspitze mit Resten des Schaftholzes. Mit Dendrochronologie oder C14-Methode könnte man das Alter des Schaftholzes ermitteln und daraus Rückschlüsse auf das Alter der Lanzenspitze ziehen .



**„Rätselhafter keltischer Ritualschacht“** ( nahe 51°43'40.1"N 9°19'52.6"E Försterstand) Im „Thal“ oberhalb der B64 bei Amelunxen.



*1.Schacht , 2.tiefer Altwegteil des Hellweges von Bosseborn nach Amelunxen*

Rätselhaft ist, warum hier ein Schacht gegraben wurde ,obwohl sich in der Nähe ein Wassergraben und eine immerfließende Quelle befinden.

Der Schacht enthält kaum Wasser, folglich ist es kein Brunnen ,also muß der Schacht zu kultischen Zwecken genutzt worden sein. Dieses läßt auf die Kelten schließen. Die Kelten suchten nicht nur in Quellen, sondern auch in Brunnen und trockenen „Ritualschächten“ Kontakt zur Erdmutter. Bis über 30 m tiefe Schächte sind gefunden worden. Vendee in Frankreich. Gefüllt mit Gefäßen, Opferfleisch und unten mit der Figur der Göttin.



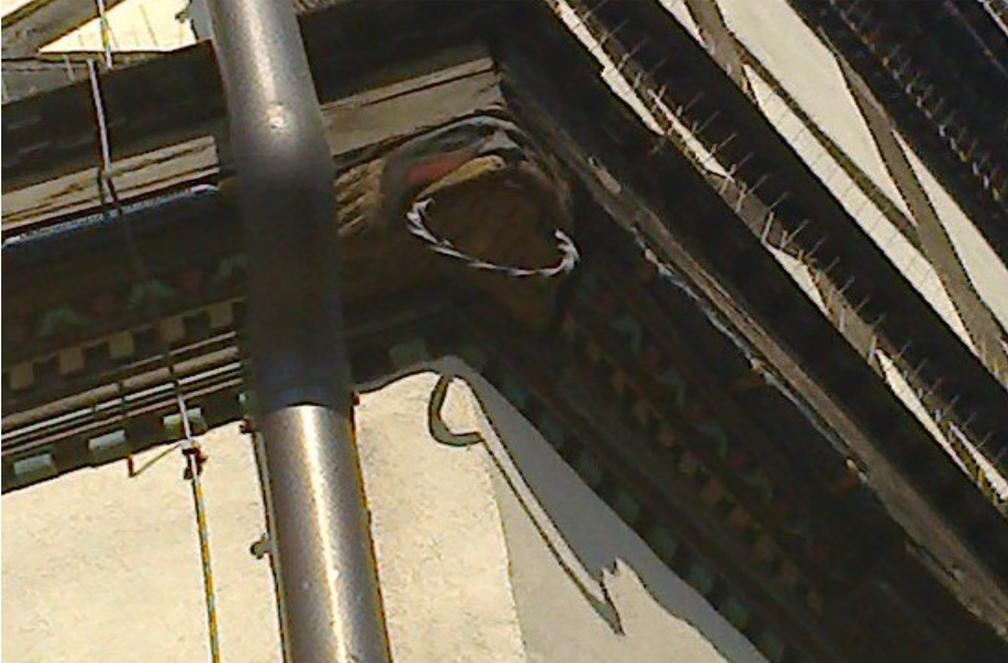
*Schachteingang*



*Schacht*

### Spuren der Kelten im Fachwerk der Weserrenaissance.

Die Kelten waren für ihren Kopfjägerkult bekannt. Auf die Kelten verweisen die abgeschlagenen Köpfe an Balkenenden von Häusern, z.B: am Rathaus von Höxter und anderen Häusern in der Westerbachstraße, sowie an der Kilianikirche.



*Kopf mit Torques am Rathaus von Höxter*



*Köpfe an einem Haus in der Westerbachstraße*

### Spuren früherer Kulte im Fachwerk der Weserrenaissance.

In den Schnitzwerken der Weserrenaissance, sind frühere Kulte dargestellt.z.B: der Sonnenkult, der Wasserkult der Nethegöttin dargestellt durch Schlangen,Drachen und Eierschnüre.



*Haus in Lippstadt mit Schlangendarstellung im Eingangsbereich.*

### Sagenwelt des Weserberglandes.

Die Kelten kommen in der Sagenwelt des Weserberglandes vor.

Sie sind die Riesen von der Wildburg bei Amelunxen und der Brunsburg bei Höxter. In der Sage werfen sich die Riesentöchter von beiden Burgen Bälle zu. Wurde ein Ball nicht gefangen, entstanden Teiche. So die Teiche im Lau unter der Wildburg.

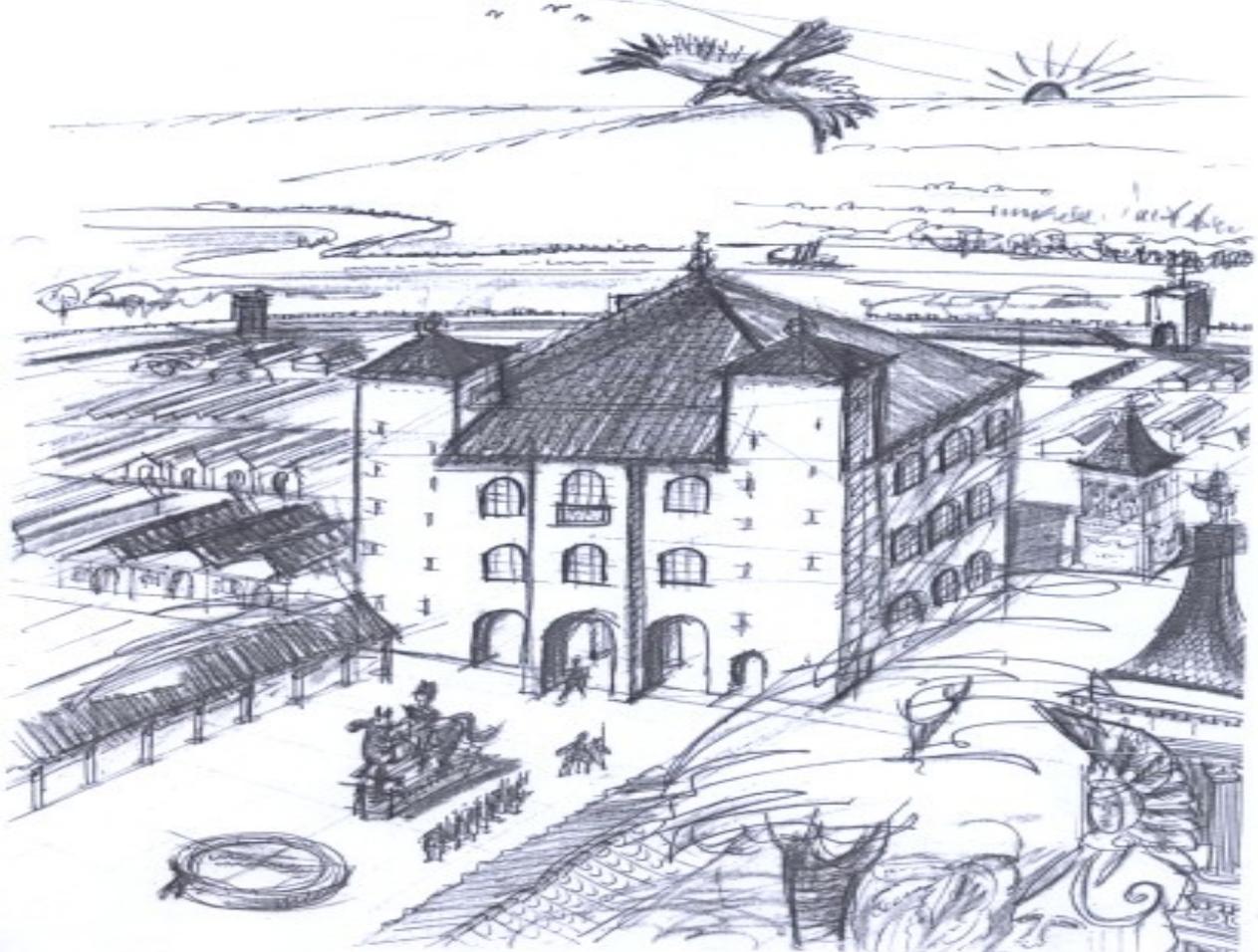
In einer weiteren Sage ist von einer weißen Frau die Rede, die sich Wasser von den Lauteichen, auf die Wildburg holen lässt; sie bedankt sich mit Nüssen, die sich später in Gold verwandeln.



*Wildburg zur Römerzeit*

# CIVITAS CHERVSCORVM

CIVITATEM ISTAM TVCIREVMDA DNE ET ANGELITVI  
CVSTODIAN TVROSEIVS



## Spuren der Römer.

Von den Römern möchte ich folgendes behaupten:

- In Corvey war das Sommerlager des Varus.
- Das Westwerk von Corvey ist römisch mit antiken Fresken.
- die genagelten Ledersohlen, die in der Weser(Nethemündung) gefunden worden sind, sind römisch.
- Auch das auf der Wildburg gefundene Mauerwerk am grossen Graben ist römisch, es ist OPUS SPICATUM, das in Form von Ähren oder Fischgräten gesetzt wird.
- auch die beiden in Godelheim im "Sandwich"(einem verlandeten Altarm der Weser) gefundenen Objekte, die bronzene Gürtelschnalle und die Bronzestatue des sitzenden Merkur, sind römisch.



: Genagelte Caliga-Sandalensohlen von unten gesehen, daneben eine kleine Frauenschuhsohle mit der geklebten inneren Sohle von oben gesehen.  
Schuhgrößen: 39 - 30 - 27,5



*Opus Spicatum*

### Die“ Sandwisch“ von Godelheim

Das Gebiet zwischen Godelheim und Höxter, nahe der Weser, hat die Flurbennung Sandwisch.

Im Gebiet Sandwisch liegt ein Teich, der sich in einem früheren Altarm der Weser gebildet hat. Dieser war seit langer Vorzeit ein „Frauenplatz“ mit Opferteich für die Erdmutter.



*Opferteich*

Es ist ein heiliges Gebiet, wie die Silbe *wi* = *wieh* = *heilig* deutlich macht. Weitere Beispiele für die Silbe **wieh** sind der Berg **Wieh**horn bei Drenke, die Flurbennungen **Wieh**busch, **Wieh**kämpe und **Wieme** bei Amelunxen.

An dieser Stelle wurde durch die Familie Domann aus Godelheim Sand abgebaut. Weil immer wieder Erdbrocken auf dem Transportband auftraten und den Sand verunreinigten, hatte ein Arbeiter die Aufgabe diese auszusortieren. Dabei fiel ihm die Figur des römischen Gottes Merkur auf, die er rettete.

Das Vorbild dieser Figur wurde im 4. Jahrhundert v. Chr. vom griechischen Bildhauer Lysippos geschaffen.



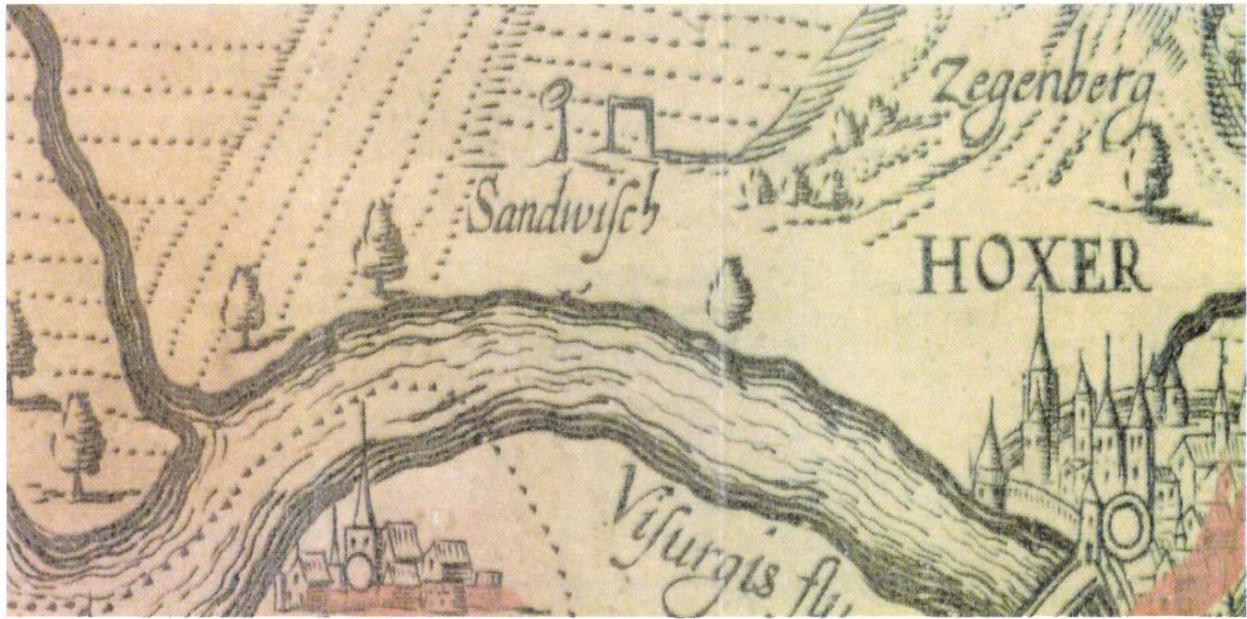
Es stellt sich die Frage wie kommt diese bedeutendste römische Gottheit in diesen Opferteich?

-Ich glaube, daß der römische Hohepriester in Köln, der Cherusker **Segimundus**, der sich nach der Varusschlacht von Rom distanzierte und dieses auch durch Zerreißen seiner weißen Kopfbinde deutlich machte, diesen Gott geopfert hat.



*bronzene Gürtelschnalle*

Der Opferteich hat auch eine unrühmliche Vergangenheit, Der Platz heißt auch Galgenplatz. Im 30-Jährigen Krieg und später wurden hier Frauen aus Höxter, die der Hexerei angeklagt waren (durch Erhängen, Rädern und Ertränken) ermordet. An diesen „**Frauenplatz**“ müßte man eine Gedenktafel aufstellen.

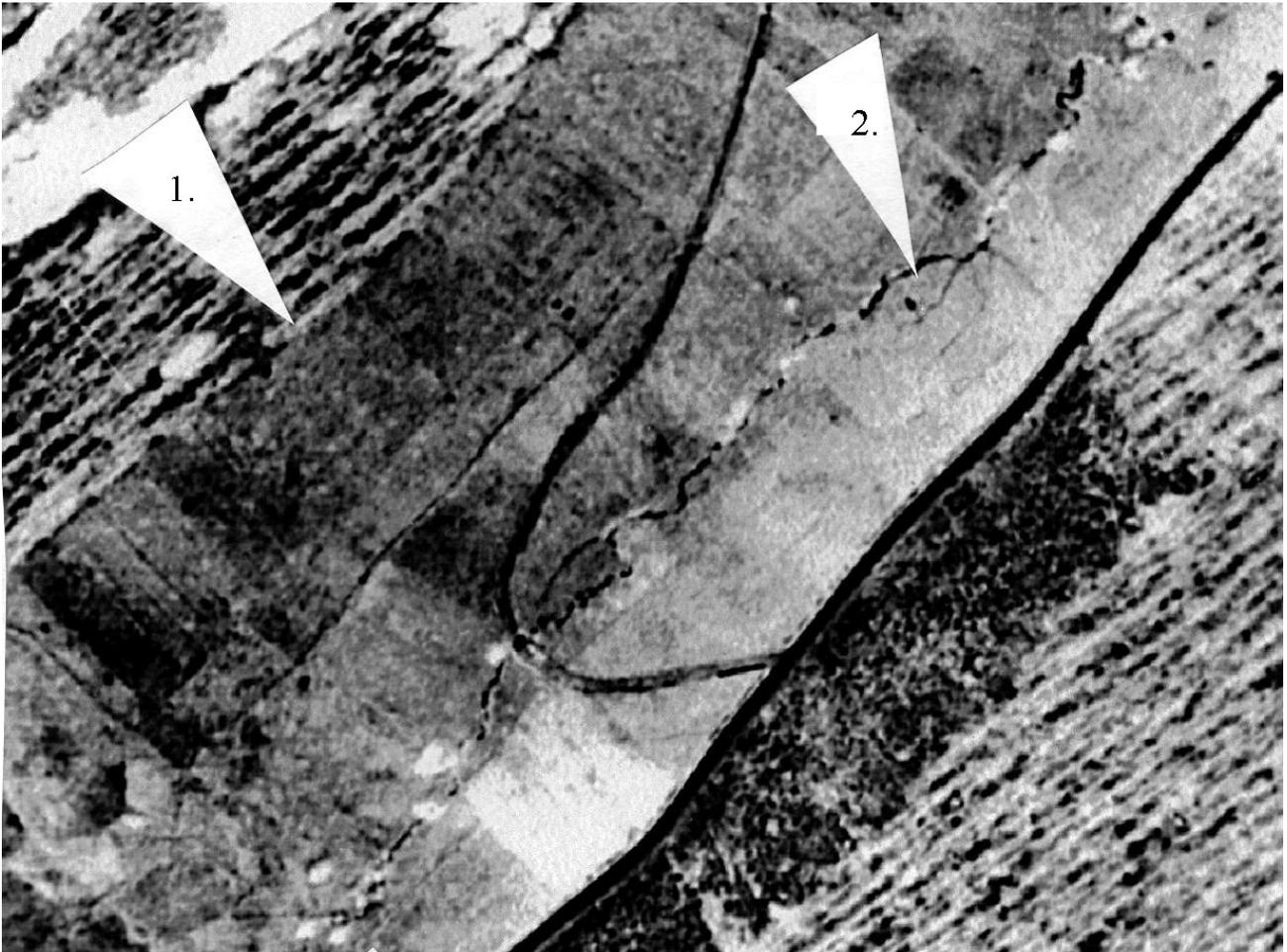


Ausschnitt aus Karte von Johannes Gigas

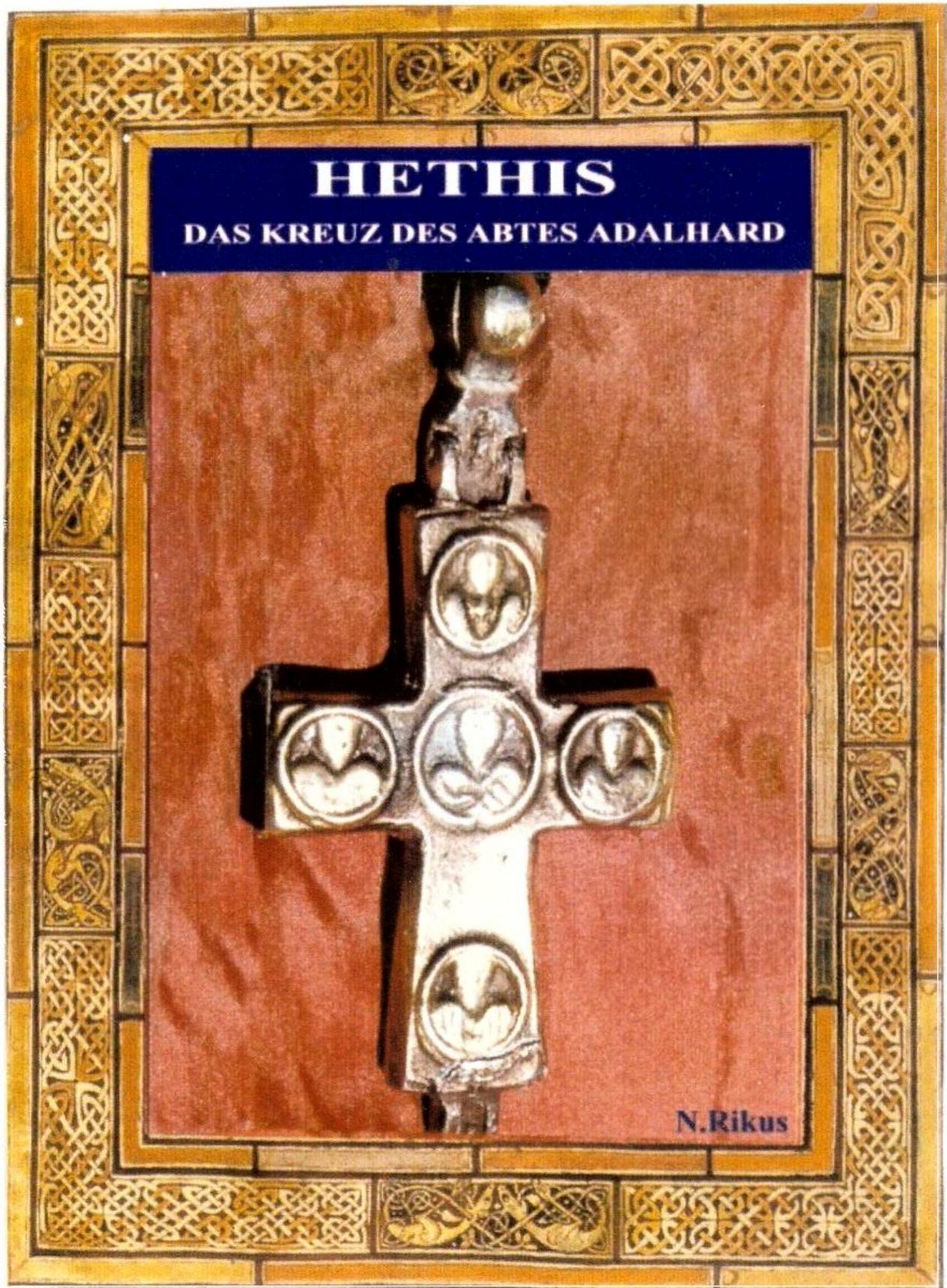
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Gigas-Corvey.jpg?  
uselang=de](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Gigas-Corvey.jpg?uselang=de)

## Hethis 815-822 n.Chr

Zur Zeit der Christianisierung der Sachsen 815 entstand am Bach Dölme-Ahle südlich von Neuhaus im Solling, die Kloster Gründung Hethis, das Kloster bestand nur bis 822 und die Benediktinermönche zogen weiter nach Corvey an der Weser. Das einzige Luftbild von Alfons Koch läßt eine weitere Standort Möglichkeit von Hethis zu. (Mein Sohn Stefan hat dieses Bild neben tausenden anderen Luftaufnahmen gerettet.)



1. Kloster Hethis möglicher Fundort des Kreuzes des Abtes Adelhard.
2. Bachverlauf der Dölme-Ahle.



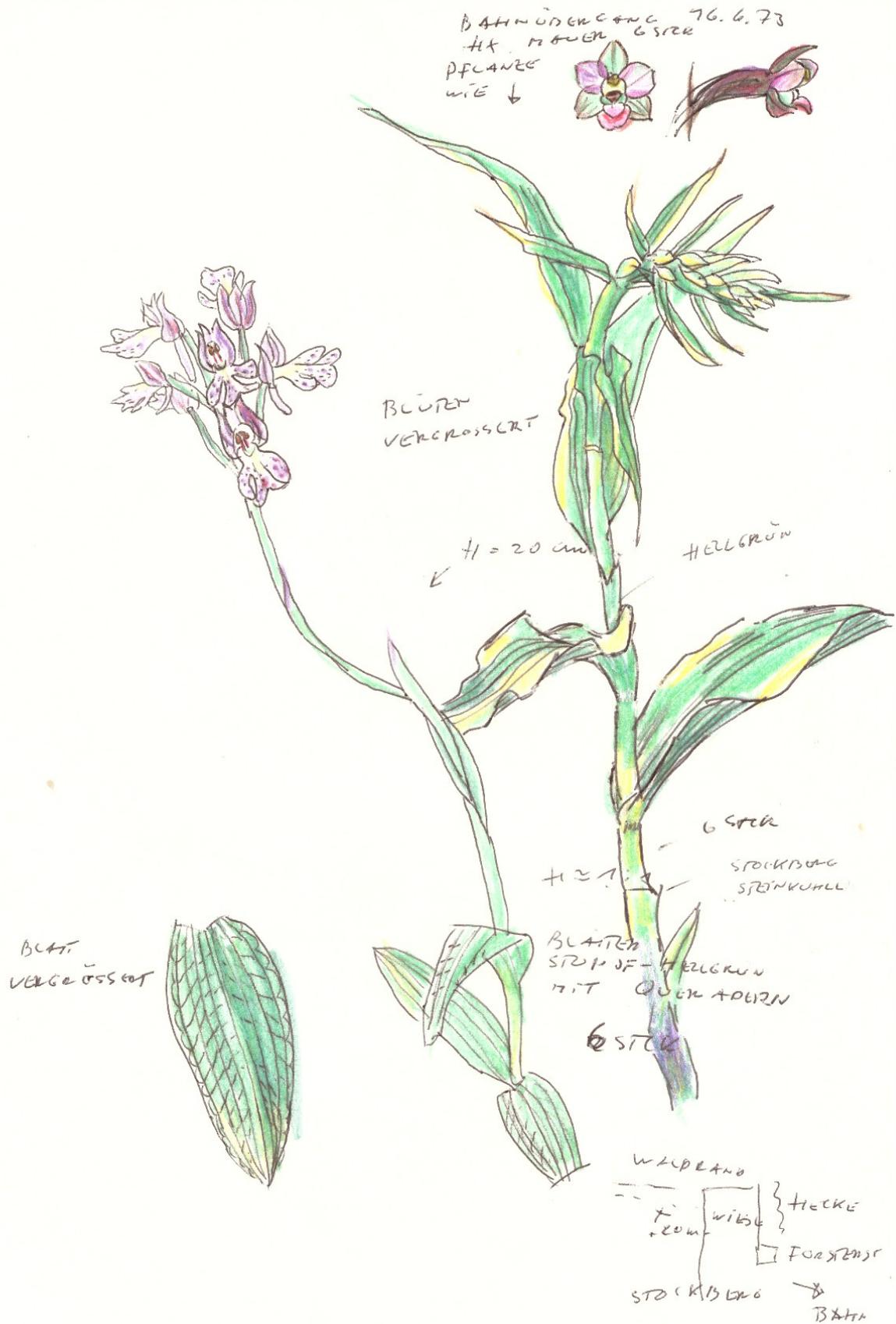
## Das Wildblumenparadies

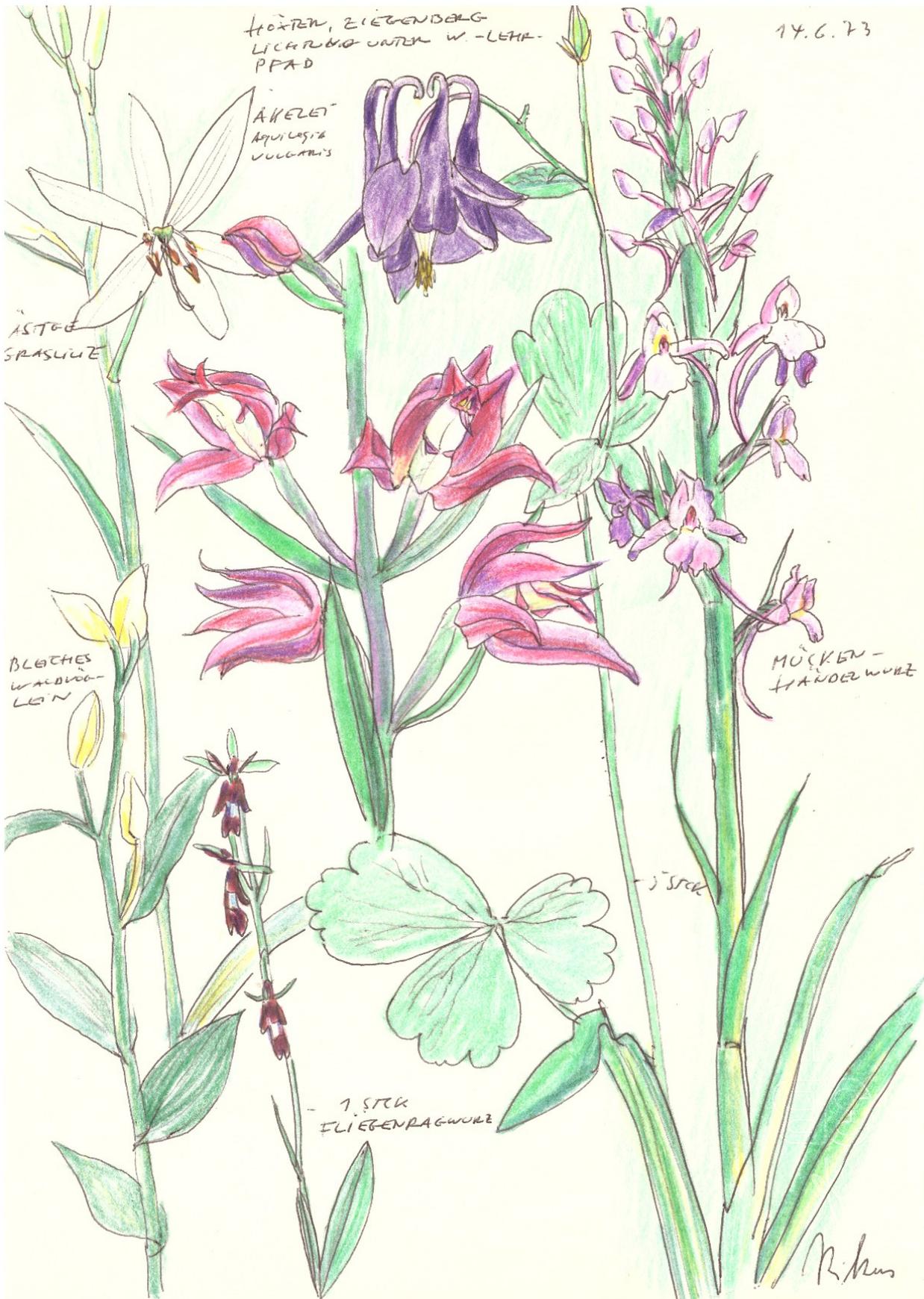
Die Gegend um Drenke, Amelunxen und Ottbergen ist ein Paradies für Wildblumen. Einmalig wahrscheinlich in Deutschland ist das Vorkommen seltener Blumen in den Wäldern um Drenke, Amelunxen und Ottbergen. Ich habe auf Spaziergängen mit der Familie über 86 farbige Abbildungen von Wildblumen und Pilzen gezeichnet. Allein 29 Orchideenarten konnte ich hier nachweisen. Wie auch den seltenen Frauenschuh in der Nähe von Drenke.

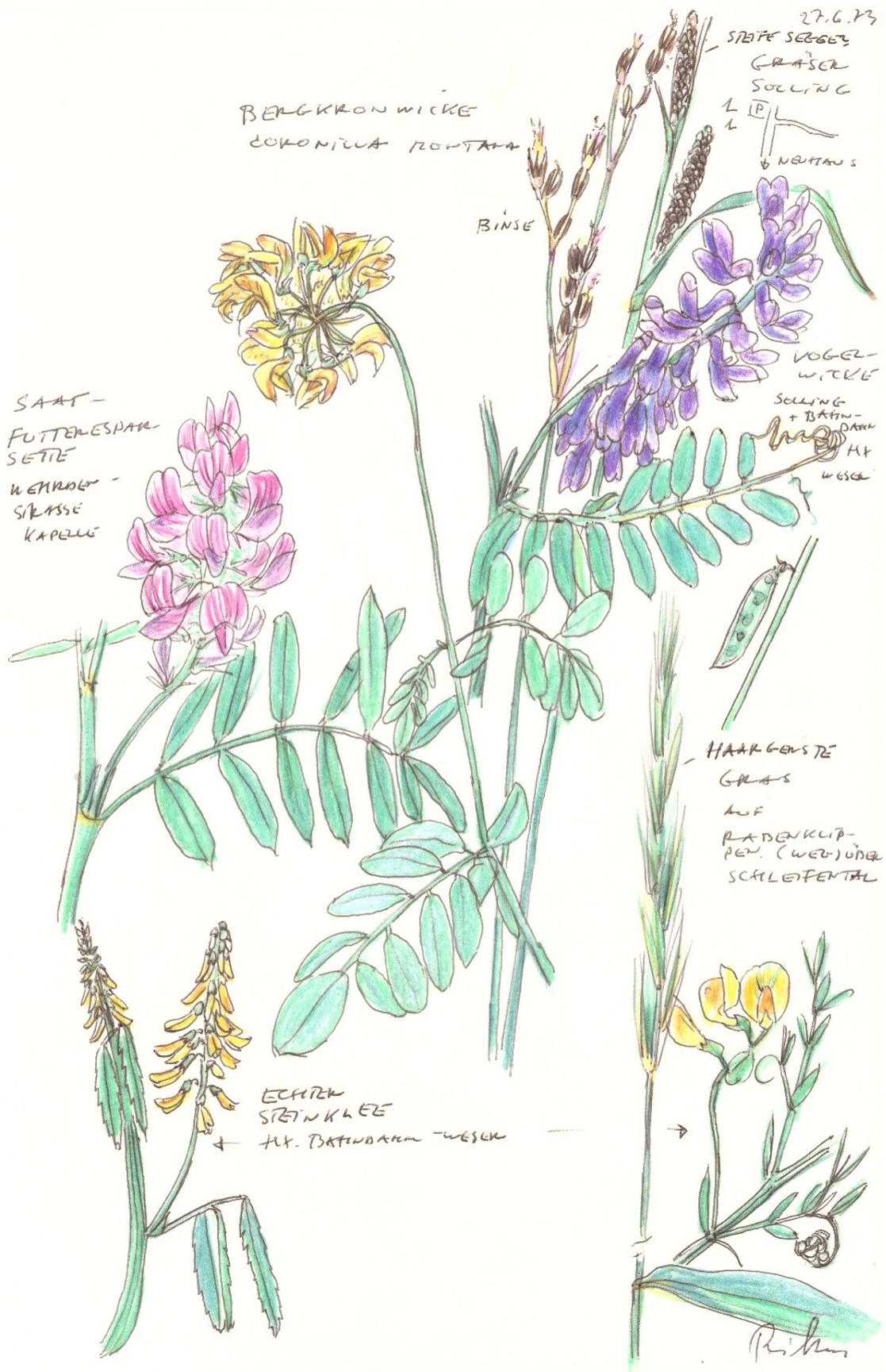


ROTBRAUNER  
FRAUENSCHUH  
34 BLÜTEN









8.5.73  
25-30  
Pflanzen  
1 Spätsommer  
12.5.73



P

## Hohe Fischartenvielfalt

Heute, wie auch früher, weisen die Gewässer der Umgebung eine hohe Fischartenvielfalt auf.

Früher gab es in der Nethe Lachse, über die Nethemündung gelangten sie zu ihren Laichschongebieten, in der Nethe. Früher konnte man auch Störe in der Weser fangen. Lange Zeit hing in der Corveyer Kirche ein ausgestopfter Stör, der hinter Corvey gefangen wurde.

Heute können über 41 verschiedene Fischarten festgestellt werden. Was ich schon 1976 im Fischartenverzeichnis des Kreises Höxter veröffentlichte.

## Literatur:

Im Internet sind einige Veröffentlichungen zu diesem Thema bei <https://www.roemerfreunde-weser.info/>

## Zeit vor den Römern

1. Typen verschiedenartiger prähistorischer Eisenschmelzöfen im Weserbergland  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
2. Auf den Spuren der Nethegöttin  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
3. Steinzeitgötter in Deutschland  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
4. Krodo und die Nethegöttin  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
5. Prähistorische Kultstätten des Harzes und seiner Umgebung  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
6. Gers - die Getreide- und Wassergöttin  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
7. Spuren vorchristlicher Kulte im Weserraum  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
8. Die Mütter an den Externsteinen  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
9. Der Taufstein von Kemnade  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
10. Älteste Zeugnisse menschlicher Kultur, Jägerlager aus der Steinzeit im Solling und im Nethetal  
Autor: Prof. Dipl.-Ing. Norbert Rikus

(C) Freundeskreis "Römerforschung im Weserbergland"!

## **Römer**

1. **Die Römerlager von Reelsen-Bembüren**  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
2. **Thusnelda und die Ehresburg**  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
3. **Legionäre und Römerfrauen an der Weser und der Nethe**  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
4. **Die Römerstadt an der Nethemündung**  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus

## **Zeit nach den Römern**

1. **Irische Mission im Solling und an den Externsteinen**  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
2. **Der Zeugenstein vom Köterberg, Seine Auffassung**  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
3. **Rätselhafte Plastiken im Kloster Brenkhausen**  
Autor: Prof.Dipl.-Ing.Norbert Rikus
4. **Neues vom Kreuz des Adalhard 2**  
Autor: Prof. Dipl.-Ing. Norbert Rikus
5. **Hinweise auf einen vergangenen Gestirnskult in den Fachwerkbauten des Weserraumes**  
Autor: Prof. Dipl.-Ing. Norbert Rikus

### **In der Zeitschrift Egge-Weser veröffentlicht:**

1. Fischartenverzeichnis des Kreises Höxter Stand 1976
2. Einheimische Fischarten im 19.Jahrhundert.

### **In der Zeitschrift Heimatland veröffentlicht:**

Prähistorische Fernwege Jahrgang 1990

### **Etymologisches Lexikon**

Deutschlands geographische Namenwelt

Hans Bahlow ISBN 3-518-37721-3